

Mobile Massen

Aktien Keine Branche profitiert so stark vom Boom in China wie die Autoindustrie. Wie man als Anleger teilnimmt – und worauf man dabei achten muss.

CHRISTIANE HABRICH-BÖCKER

Erst in der Nacht wird es richtig laut auf Pekings Strassen. Es ist die einzige Zeit, in der Autofahrer wenigstens für wenige Meter alle PS ihrer Karosse ausreizen können. Bei Tagesanbruch geht meist nur Kriechgeschwindigkeit. Doch auch dann belohnen bewundernde Blicke die stolzen Besitzer der Träume namens Porsche, BMW oder Mercedes.

China ist der wichtigste Umsatztreiber der Branche. In den vergangenen beiden Jahren hat das asiatische Riesenreich die USA und Westeuropa als grössten Absatzmarkt abgelöst. Die Zahl der verkauften Fahrzeuge ist laut Goldman Sachs seit dem Jahr 2006 von 6,7 auf fast 17 Millionen gestiegen. Wie gross das Potenzial noch immer ist, zeigt eine Statistik der Bank BNP Paribas: Während weltweit auf 1000 Menschen im Schnitt 128 Autobesitzer kommen, sind es in China nur 58.

Schon jetzt verdienen denn auch westliche Konzerne prächtig: Volkswagen hat seinen Gewinn dort im vergangenen Jahr mehr als verdoppelt. Fast jeder fünfte Euro aus dem operativen Gewinn der Deutschen stammte aus der Boomregion. BMW und Daimler veröffentlichen keine Gewinne für einzelne Regionen, Analyst Jürgen Pieper kalkuliert aber, dass der China-Anteil am Gewinn der beiden Premiummarken bis zu 30 Prozent beträgt. «Die Nachfrage in China ist so gross, dass die Händler keine Rabatte geben müssen. Zudem ist der Anteil der Premiummodelle deutlich höher. Deshalb ist China deutlich profitabler als Europa oder die USA.»

Aus Angst vor einer konjunkturellen Überhitzung, aber auch, um einen Verkehrskollaps auf den heillos verstopften Strassen zu verhindern, drosselt der Staat die Nachfrage – dennoch prognostiziert BNP-Experte Jack Yeung für 2011 eine Steigerung von 16 Prozent. Bei den Nobelkarossen seien bis zu 30 Prozent realistisch.

Vor allem Luxuskarossen

Die Begeisterung der Chinesen für das Automobil ist nicht zu stoppen, wie gerade erst die Autoshow in Schanghai gezeigt hat. Dort drängten sich 700 000 Besucher an den Ständen der 1500 Aussteller. Die Highlights für die angereisten Autofans waren die Karossen der Premiumhersteller. An den Ständen sah man glanzvolle. Unter der Haube jedoch fand man meist Ökologisches. So war der Star am Mercedes-Benz-Stand die neue A-Klasse-Stu-

die, die von Daimler-Chef Dieter Zetsche höchstselbst enthüllt wurde. BMW fuhr neben dem 6er-Coupé den Plug-in-Hybrid auf die Showbühne. Volkswagens Premiumtochter Audi feierte die Premiere des «kleinen» Q3. Der Wandel von PS-Protzern mit sechs oder acht Zylindern hin zu verbrauchsfreundlichen Antrieben hat einen guten Grund: Der neue Fünfjahresplan der chinesischen Staatsführung soll umweltverträgliche Antriebssysteme fördern. Die neuen Vorgaben der Regierung setzen die Autobauer unter Druck, schaffen zugleich aber neue Chancen: So fördert der Staat durch günstige Konditionen kreditfinanzierte Autokäufe von Privatpersonen – vor allem für verbrauchsarme Autos.

Neue einheimische Konkurrenz

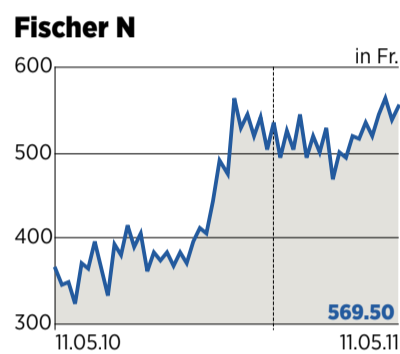
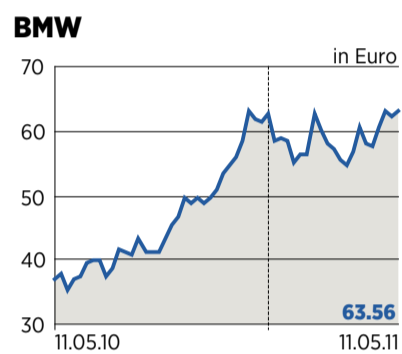
Ein weiterer wichtiger Punkt sind spezielle Subventionen für die Landbevölkerung. Die war bislang vom Mobilitätsboom Chinas abgeschnitten. Jetzt stützt die Regierung vor allem Autokäufer, die in ländlichen Regionen wohnen. Auch der Umstand, dass sich der Ausbau des Strassen-

netzes rapide verbessert, spricht nach Einschätzung von Analyst Yeung für eine Belebung in der ländlichen Region. 100 000 Kilometer Schnellstrasse sollen bis 2020 befahrbar sein. Allein 2010 kamen 9200 Kilometer dazu. Wer als Anbieter davon profitieren will, beeilt sich, sein Händler- und Servicenetz zu verdichten.

Besonders brisant ist aus westlicher Sicht ein anderer Massnahmenkatalog: Er widmet sich der Stärkung einheimischer Hersteller. Der Staat erlaubt eine Reduzierung der stark fragmentierten chinesischen Anbieter durch Übernahmen und Fusionen zu Konglomeraten. Gestützt werden auch Zukäufe aus dem Ausland, um sich technisches Know-how zu sichern. Das betrifft sowohl Autobauer als auch -zulieferer. Ziel ist zum einen, dass die chinesischen Autobauer den Binnenmarkt beherrschen, der laut Experten bis 2025 gut ein Drittel des Weltmarktes ausmachen wird. Zum anderen, dass die Chinesen durch die Zusam-

China macht im Jahr 2025 ein Drittel des Weltmarktes für Autos aus.

Die starke Regulierung weckt aber Misstrauen. Die Aussicht auf deutliche Gewinnsteigerungen aber überlagert die Angst. «Die chinesischen Eigenmarken sind vor allem eine Gefahr für die Hersteller von Klein- und Mittelklassewagen», kalkuliert Analyst Pieper. Daimler-Chef Zetsche hält Warnungen vor einer zu grossen Abhängigkeit der Konzerne für übertrieben. Der Aufstieg Chinas beseitigt vielmehr die Abhängigkeit der Branche von den angestammten Märkten Nordamerika, Westeuropa und Japan. «China war in der Krise eine Wachstumsinsel – und es ist bisher auch im Aufschwung ein Wachstumstreiber», argumentiert Zetsche. Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes sei also keine Bedrohung für das Ziel eines ausgewogenen Wachstums. «Sie schafft im Gegenteil bessere Chancen dafür.»



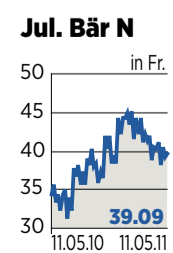
Verkehrskollaps in Xiamen: Auf Chinas Strassen rollen jedes Jahr mehr Autos.

BÖRSENAUSBLICK

Autoneum und Hochdorf stossen zur Börse

Durchgezogene Konjunkturdaten, insbesondere aus Deutschland und den USA, haben der Stimmung an den Aktienmärkten einen Dämpfer versetzt. In der Folge ist es an den Rohstoffmärkten zu einer Korrektur gekommen. Angesichts der nach wie vor auf Hochtouren laufenden Wirtschaft in Asien gehen die Analysten der Zürcher Kantonalbank allerdings nur von einer vorübergehenden Wachstumsverlangsamung aus. Eine Rezession sei aus heutiger Sicht wenig wahrscheinlich.

Donnerstag, 12. Mai Die Privatbankengruppe **Julius Bär** gibt in ihrem Management-Bericht Auskunft über die Geschäftsentwicklung der ersten vier Monate 2011. Die verwalteten Vermögen dürften laut Analystenschätzungen durch einen Nettoneugeldzufluss und eine gute Aktienperformance positiv beeinflusst worden sein,



Rieter-Chef Erwin Stoller: Künftig nur noch für das Textilgeschäft zuständig.

während die negative Währungsentwicklung belastend wirkt. Keinen unmittelbaren Einfluss haben wird der im Mai vermeldete Einstieg beim brasilianischen Vermögensverwalter GPS.

Gleichentags veröffentlicht der Elektrotechnik-Unternehmen **Oridion** präsentiert seine Zahlen für das 1. Quartal 2011. Die an der Schweizer Börse kotierte Firma bietet Lösungen für die Patientenüberwachung an. Nach einer deutlichen Umsatz- und Gewinnsteigerung im vergangenen Geschäftsjahr wird mit einer Fortsetzung des Wachstumskurses in den ersten drei Monaten 2011 gerechnet. Im laufenden Jahr plant die Medtech-Firma zudem, intensiv in Marketing sowie For-

schung und Entwicklung zu investieren, um die sich bietenden Wachstumschancen zu packen.

Freitag, 13. Mai Zum Wochenausklang wird erstmals die vom Technologiekonzern **Rieter** abgespaltete Automobilsparte **Autoneum** als separate Aktie an der Schweizer Börse SIX gehandelt. In der Rieter-Aktie verbleibt das Textilgeschäft des Unternehmens. Erst kürzlich hat Rieter die Weiterführung einer Obligation über 250 Millionen Franken beschlossen.

Montag, 16. Mai Das israelische Medizintechnik-Unternehmen **Oridion** präsentiert seine Zahlen für das 1. Quartal 2011. Die an der Schweizer Börse kotierte Firma bietet Lösungen für die Patientenüberwachung an. Nach einer deutlichen Umsatz- und Gewinnsteigerung im vergangenen Geschäftsjahr wird mit einer Fortsetzung des Wachstumskurses in den ersten drei Monaten 2011 gerechnet. Im laufenden Jahr plant die Medtech-Firma zudem, intensiv in Marketing sowie For-

schung und Entwicklung zu investieren, um die sich bietenden Wachstumschancen zu packen.

Dienstag, 17. Mai Der Duty-Free-Laden-Betreiber **Dufry** vermeldet sein Ergebnis für das 1. Quartal 2011. Dank der Konzentration auf Schwellenländer und Touristenziele konnte der Reisedetailhändler für das vergangene Jahr einen Gewinnanstieg vorweisen. Insbesondere Südamerika hat sich dabei sehr erfreulich entwickelt. Angesichts des steigenden Passagiervolumens ist das Unternehmen für das laufende Jahr optimistisch.

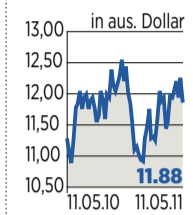
Mit der Neukotierung der Aktien der **Hochdorf** erhält die Schweizer Börse weiteren Zuwachs. Die Nahrungsmittelfirma war zuletzt in Bern gelistet. Mit dem Wechsel an die Hauptbörse erhofft sich Hochdorf eine steigende Liquidität der Titel, die zu einer besseren Bewertung der Papiere führen soll. Zudem soll über eine Wandelanleihe neues Kapital aufgenommen werden. (rs)

AKTIEN-TIPPS



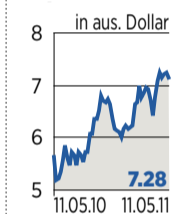
Andreas M.E. Lusser
The Screener Investor Services, Zürich

Coca-Cola Amatil (CCL): Kaufen
Titel an der australischen Börse kombinieren oft westliche Standards mit asiatischen Wachstumschancen. So auch die in Sydney beheimatete Coca-Cola Amatil. Der Konzern produziert und verkauft nicht nur die Coca-Cola-Produkte in Australien und Südostasien, sondern auch Bier, Früchte und Gemüse. Unter Konzernchef Terry Davis investiert das Unternehmen in Erweiterungsanlagen, die das Ertragspotenzial deutlich über den aktuellen Kurs heben. **Risiko:** Der Titel hängt von der Entwicklung des australischen Dollars ab.



Marktkapitalisierung (in Milliarden Franken)	8,7
Dividendenrendite (in Prozent)	4,6
Ausschüttungsquote (in Prozent)	55
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) 2014	11,8
Performance 2011 (in Prozent)	12

Super Retail Group (SUL): Kaufen
Der Produktemix der vier australischen Ladenketten scheint wie für den Outback geschaffen: Autozubehör bei Supercheap



Auto, Boote, Fischerei- und Campingausrüstung bei BCF sowie Fahrräder bei Goldcross Cycles. Noch mehr Freizeitartikel gibt es schliesslich bei Ray's Outdoor. Das kommt an.

Chef Peter Birtles konnte mit diesen Waren den Gewinn im letzten Halbjahr um 40 Prozent steigern. Die Aussichten lassen weiteres Margenwachstum erwarten. **Risiko:** Trotz defensiven Qualitäten eng mit Australiens Wirtschaft verknüpft.

Marktkapitalisierung (in Milliarden Franken)	0,9
Dividendenrendite (in Prozent)	3,8
Ausschüttungsquote (in Prozent)	41
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) 2014	10,6
Performance 2011 (in Prozent)	16

www.thescreener.com.

The Screener ist Spezialist für unabhängige Aktienbewertungen und beurteilt Aktien, Branchen und Märkte weltweit. Die Analysefirma greift dabei auf öffentlich zugängliche Daten zurück und verarbeitet diese mit mathematischen Modellen zu Ratings und Analysen. Diese finden unter anderem bei Vermögensverwaltern und institutionellen Anlegern Verwendung. Die Unternehmensleitung von The Screener ist selber nicht in die oben vorgestellten Werte investiert. Das Unternehmen unterhält Büros in Nyon und Zürich.

ANZEIGE

Jetzt an die Börse
ab einer Gebühr von CHF 5.– schon dabei

«Give me five!»

www.5trade.ch

Die sichere Schweizer Börsenplattform

Powered by
Aargauische Kantonalbank **CLICK & TRADE**